

Rundgang im WHG - Lernorte

Ende Mai 2007 fand eine Hausbegehung von Frau Acker, Florian Rühmann (SV), Herr Franken und mir (in Vertretung für andere Eltern aus dem SEB) statt. In der Rolle der Steuergruppe wollten wir unser Haus des Lernens bewußt mit anderen Augen betrachten: Wie, wo und wann kann man das gesamte Gebäude zum Lernen und darüber hinaus nutzen - außerhalb der Klassenräume.

Zwecks des Rundganges war es, ohne Vorgaben vielfältige Eindrücke als Einstieg in eine spätere, nähere Betrachtung zu sammeln.

Im folgenden sind die einzelnen Orte, die uns aufgefallen waren, auf je einem Blatt mit Bild und Kommentar gelistet. Es bleibt auf jeder Seite genügend Platz für eigene Notizen in einem Ausdruck dieses Protokolls. Die Auflistung soll zu weiteren Ideen und Phantasien animieren.

Die Reihenfolge ist rein zufällig und ergibt sich aus unserem Weg durch das Haus von unten nach oben.

Thomas Gerstenhöfer
im August 2007

1. EG - vor dem Lehrerzimmer

Dieser Ort zwischen Eingangsportal und Lehrerzimmer ist der "Sammelplatz" für Schüler und Eltern auf Kontaktsuche zu Lehrerinnen und Lehrern, welche im Lehrerzimmer vermutet werden.

Der Ort ist wenig einladend, viel zu klein und bietet für die, die Kontakt gefunden haben, kaum einen freien Standplatz mit genügen Distanz zur umströmenden Schüler- und Lehrermasse oder Fluchtwege an einen ruhigeren Ort. Einzige Ausnahme: zwei kleine Besprechungsräume am Lehrerzimmer.



2. EG - Raum unter den Treppenaufgängen

Der Raum unter dem Treppenabsatz ist als Stauraum für den Kiosk abgetrennt (farbige Wände). Davor - hin zur Telefonzelle - bietet sich ein kleiner Raum für eine Sitzgruppe an, die z.B. mit einer Stellwand zum Eingang hin geschützt werden könnte. Die Telefonzelle könnte zu diesem Zwecke ohne weiteres etwa eine halbe Zellenbreite in Richtung Eingang verschoben werden.



3. EG - Gang zum Sekretariat

Das Ende des Ganges zum Sekretariat endet "blind": lediglich ein paar kleine Tische mit 2-3 Stühlen stehen als Gelegenheit zum Gespräch zwischen Schülern, Lehrern und/oder Eltern zur Verfügung - in den Pausen ungeschützt dem regen Verehr vor dem Sekretariat ausgesetzt.



Es bietet sich an, schon durch einfache Umgruppierung die Situation aufzulockern und Platz für optische Barrieren und "Zellenbildung" zu schaffen:



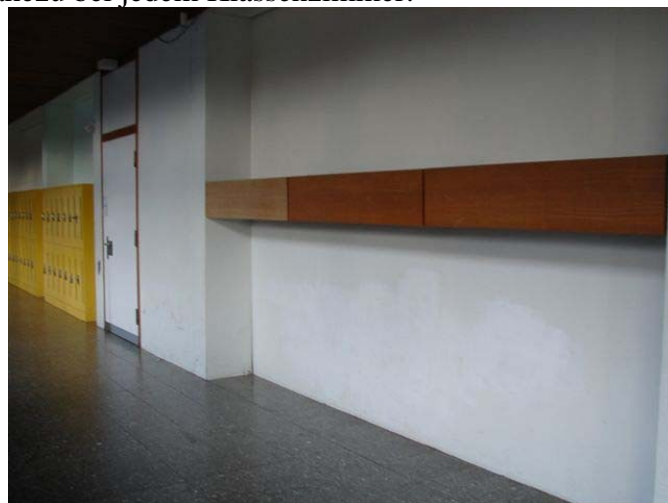
4. EG - Flur zwischen Räumen 1.25 und 1.26

Ein Garderobenbereich, der als solches nicht genutzt wird. Durch die zurück gesetzte Flurwand bietet sich ein Arbeitsplatz vor einem Klassenzimmer an. Hierher könnten beispielsweise Schüler aus dem Unterricht abgekoppelt von der Klasse arbeiten oder Schüler in Freistunden am PC mit Inter-/Intranet konkrete Projektarbeit leisten.

Eine optische Strukturierung könnte durch Bodenbeläge, Wandfarben oder trennende Elemente erzielt werden.



Solche Bereiche gibt es nahezu bei jedem Klassenzimmer:



5. OGs - Flächen vor den Treppen

An den Enden der Treppenaufgänge befinden sich relativ weite und sehr helle Bereiche. Außerhalb der "Transferzeiten" sind diese Ebenen ungenutzt. Der Platz würde z.B. Raum für leicht bewegliche Sitzgruppen für bis ca. 20 Personen anbieten. Andere Nutzungen liegen nahe: Stehpulte, Hocker, PCs - die Nutzung als erweiterte "Lernfläche" im Sinne des Beispiels 4 liegt nahe (das Fraktale Klassenzimmer).

Eine optische Aufteilung könnte auch hier durch Bodenbeläge, Farben und raumgliedernde Gegenstände (evt. beweglich) erzielt werden.



Die Balkone vor diesen Flächen sind bisher völlig ungenutzt - zumindest in der warmen Jahreszeit eigentlich schade ...



7. OG 3 - blinder Treppenabsatz

Im Aufgang zum letzten OG endet ein Treppenpodest "blind" - eine Sitzgruppe in ruhiger Höhe über der Hektik in den Etagen darunter drängt sich geradezu auf. Internet-Recherchen würden sich hier in konzentrierter Atmosphäre von 2-3 Personen durchführen lassen oder man würde - abgehoben über dem Stimmengewirr darunter - versunken die neuen Leiden eines jungen W. teilen. Klassenräume, in denen der Unterricht durch Gespräche gestört werden könnte, sind hier weiter entfernt als von an anderen Plätzen.



8. OG 3 - Ende des Treppenaufganges

Das Ende des Treppenhauses endet in einer Fläche, die nahezu keinen Querverkehr aufweist. In Relation zu anderen Bereichen des Hauses geradezu eine Oase der Ruhe - fehlen nur die Sitzgelegenheiten und ein paar auflockernde Maßnahmen für eine einladende Diskussionsplattform. Die Nähe zum kleinen EDV-Labor läßt eine Nutzung schon erahnen - am Laptop und per WLAN werden die neuesten Entwürfe zur WHG-Homepage kommentiert ...



Und zu guter Letzt: zahlreiche leere und große **Blumenkästen aus Beton** fordern einen Wettbewerb der Ideen: *Beton - es kommt drauf an, was man rein macht ...*